

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

36 (24.3.1896)

Badener Wochenblatt.

36.

Ersteinst wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 24. März

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
schaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inletzte erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Zur Besichtigung der Hochwasserschäden hat die 2. Kammer eine Kommission gewählt, welche am 19. d. M. ihre Thätigkeit begonnen hat.

Karlsruhe, 19. März. Von dem Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago ist der Handelskammer ein Exemplar des zweibändigen amtlichen Berichts über die Beteiligung Deutschlands an jener Ausstellung zugegangen, das für Interessenten in dem Bureau der Kammer zur Einsicht auflegt.

Karlsruhe, 20. März. Zum Vorsitzenden der am 13. April 1896 beginnenden Sitzungen des Schwurgerichts wurde Grobsh. Herr Landgerichtsrath Dürr und zu dessen Stellvertreter Grobsh. Herr Landgerichtsrath Grimm ernannt.

Karlsruhe, 20. März. Das Fürsorgegesetz für Gemeindebeamte gewährt Ruhegehälter von 30 bis 60%. Die Hinterbliebenenfürsorge beträgt 60% des Ruhegehalts. Der Staat gibt 60,000 M zur Ausstattung.

Durlach, 23. März. Nach dem soeben ausgegebenen Jahresbericht der Höheren Mädchenschule hier war die Anstalt im verfloffenen Schuljahre von 77 Schülerinnen (64 evangelisch, 12 katholisch, 1 israelitisch) besucht. Heute Nachmittag findet ev. Religionsprüfung, morgen von 8—12 Uhr Prüfung der einzelnen Klassen, um 3 Uhr Schlußakt und um 5 Uhr Schlußturnen statt. Das neue Schuljahr beginnt am 13. April.

Mannheim, 21. März. [Rheinische Hypothekbank.] Die Bank wird, wie wir hören, demnächst eine Verloosung, resp. Kündigung ihrer 4%igen Pfandbriefe der Serie 62 und ihrer 4%igen Kommunalobligationen der Serie IV. vornehmen. Den Inhabern der Pfandbriefe wird jedoch vorher eine Konvertirung der 4%igen Pfandbriefe und Kommunalobligationen in 3%ige durch Abstempelung unter günstigen Bedingungen offerirt werden.

Sinsheim, 19. März. Seit kurzer Zeit herrscht hier dem Landboten zufolge unter dem Hausgeflügel — Gänzen, Enten und Hühnern — eine gefährliche Epidemie, welche schon ganze Bestände dahingerafft hat. Diese Er-

scheinung ist um so räthselhafter, als die Thiere ohne vorherige krankhafte Anzeichen plötzlich hinfallen und verenden.

Mosbach, 20. März. Schnellzug 22, welcher 7 Uhr 43 Min. Abends hier durchfahren sollte, traf nicht ein. Bei der Station Auerbach wurde am Tender ein Rad locker, in Folge dessen die Strecke auf eine Länge von 600 Meter unfahrbar wurde. Die Reisenden wurden mit dem Lokalzug Neckarelz-Mosbach abgeholt und nach Neckarelz befördert, woselbst man sie mit einem Extrazug nach Heidelberg brachte.

Freiburg, 18. März. Die Angehörigen des am 9. d. Mts. dahier verunglückten Geh. Ob.-Reg.-Raths Landeskommissar Siegel haben für Auffindung und Vergeltung von dessen Leiche eine besondere Belohnung von eintausend Mark ausgesetzt.

Donaueshingen 20. März. In Suntuhausen feierte Küfer Merz mit seiner Ehefrau im Alter von 84 und 81 Jahren seine diamantene Hochzeit.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin reisen am Montag Mittag über den Gotthard nach Genua und schiffen sich am 25. d. M. Früh auf der „Hohenzollern“ ein.

Berlin, 20. März. Der deutsche Gesandte in Kopenhagen v. Niderlen-Wächter ist heute Morgen hier eingetroffen, um sich demnächst als Vertreter des Auswärtigen Amtes an der Reise der kaiserlichen Majestäten nach Italien anzuschließen. Die Zusammenkunft des Kaisers und der Kaiserin mit dem König Umberto und der Königin Margherita wird am Schluß der italienischen Reise Mitte April in Venedig erfolgen. Von dort wird der Kaiser sich zum Besuch des Kaisers Franz Josef nach Wien begeben.

Berlin, 21. März. Das Reichstagsbankett fand im prächtig geschmückten, glänzend erleuchteten Kuppelsaale des Reichstagsbaues statt. Von vornherein herrschte eine freudige Stimmung. Eine Fanfare kündigte Buols mit markiger, weithallender Stimme gesprochenen, wiederholt von lautem Beifall unterbrochenen Kaisertrakt an. Alle Festtheilnehmer scharten sich um den Redner und sangen stehend alle

5 Strophen der Nationalhymne. Nach der Hymne trank man sich gegenseitig zu, Präsident v. Buol dem Reichskanzler und Böttcher.

Präsident Frhr. v. Buol hatte ausgeführt: Der Präsident gedenkt der patriotischen Begeisterung, womit die Gedenkfeiern begangen wurden. Die heutige Feier bilde den würdigen Abschluß der Kundgebungen der letzten Monate. Es sei das deutsche Volk, das seine Vertreter in diesem stolzen Raume, umgeben von lieben Gästen, herzlich bewillkomme. Niemand habe mehr Verdienste um das Reich, als das Volk in Waffen. Jetzt gilt es, das Reich zu schützen, zu erhalten und zu mehren. Da sage ich aber: „Nicht Noth, nicht Nothige schützen die steile Höh, wo Fürsten stehen“; nie verlagenden Schutz bietet nur ein im geistigen Kampfe gestähltes, seiner Rechte und Pflichten voll bewußtes, in treuer Liebe mit dem angestammten Herrscherhause vereinigtes Volk; Namens eines solchen Volkes gedenke ich derjenigen, die als deutsche Bundesgenossen in treuer Eintracht zum Heile des Reiches und Volkes zusammenstehen. In erster Reihe feiere ich denjenigen, der an der Spitze der Fürsten das höchste Verdienst sucht in der Erhaltung und Mehrung der nationalen Einheit und Unabhängigkeit. Ihm geloben wir, daß unsere heiligste Aufgabe ist, wie einst im Krieg so auch im nationalen Wettkampfe um die Güter des Friedens uns als Sieger zu erweisen. In diesem Sinne trinke ich auf das Wohl des mächtigen glücklichen Volkes und rufe: Hoch der Kaiser, die deutschen Fürsten und freien Städte!

Berlin, 21. März. Bei dem heutigen Reichstagsfeste hielt der Reichskanzler Fürst Hohenlohe folgende Ansprache: „Meine Herren! Der erste Präsident des Reichstages hat die heutige Gedenkfeier eingeleitet mit bewegten Worten auf Kaiser und Reich. Wir, die ehemaligen Mitglieder des Zollparlamentes und des ersten Reichstages, und Sie alle haben ihm begeistert zugestimmt in dem stolzen Bewußtsein, nunmehr einem mächtigen Reiche anzugehören, in der berechtigten Freude über das mit schweren Opfern Errungene und in der dankbaren Erinnerung an die Männer, die unter der weisen und kraftvollen Leitung des großen Kaisers Wilhelm Deutschland zum Sieg und

Feuilleton.

6)

Im alten Hollunder.

Original-Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

5.

Peter Steffen hatte ein würdiges Begräbniß erhalten und das ganze Dorf, der Herr Pfarrer mit Renate an der Spitze, ihm das letzte Geleit gegeben. Es war an einem Sonntag-Nachmittag, weshalb auch alle Knechte und Tagelöhner mit in der Gefolgschaft gewesen waren. Nur der Hofbauer fehlte dabei. Er ließ sich bei dem Herrn Pfarrer mit einer schrecklichen Erklärung, welche er sich bei dem Feuer zugezogen haben wollte, entschuldigen, obwohl die Knechte nichts davon gemerkt hatten.

Die Wochen waren seitdem vergangen. Mutter Steffen war genesen und die Frage trat nun besonders an Renate heran, wodurch sie fortan das Nöthige zum Leben beschaffen sollte, da auf die schwache Frau nicht zu rechnen war.

„Ich denke, wir verkaufen unser Land, Mutter,“ sagte das junge Mädchen, „und ziehen mit dem Gelde in die Stadt, wo ich eine feine Wäscherei einrichte. Ich habe es, wie du weißt, bei meiner Herrschaft gelernt.“

„Ja, du könntest es freilich besser haben, aber es ist auch so gut. Wollen wir's dem Hofbauer anbieten?“

„Es wär' das Beste, weil's nun einmal zwischen seinen Aedern liegt. Willst du hingehen?“

„Nein, mich wird er über's Ohr hauen, was meinst, was wir fordern sollen?“

„Der Vater sprach immer von vierhundert Gulden. Ich will den Bastian darum befragen.“

„Das gibt kein Mensch dafür,“ sagte dieser, „weil der Weg am Flusse zum Hofe gehört. Sonst hätten die Aeder einen viel größeren Werth. Ich würde dreihundert Gulden fordern, die er auch wohl geben wird.“

Renate ging den schweren Gang zum Hofbauer, der ihr Anliegen finster anhörte.

„Ihr könnt' auch nichts Klügeres thun,“ nickte er dann, „aber dreihundert Gulden? da mühte ich mein Geld gestohlen oder gefunden haben. Ich will aber nicht unbillig sein und Euch fünfzig Gulden geben, das machte mit der alten Schuld von zweihundert Gulden ein hübsches Sümmden aus.“

„Wie? Was redet Ihr da, Hofbauer?“ fragte Renate, welche ihren Ohren nicht traute.

„Die Schuld von zweihundert Gulden nebst Zins und Advokaten-Kosten hat mein seliger Vater Euch richtig wiederbezahlt und Weiteres habt Ihr nichts von uns zu fordern.“

„Das meint Ihr, Renate Steffen,“ versetzte der Hofbauer, sich seinem Schranke zuwendend. „Wie käme ich aber zu diesem Schuldschein, den ich doch nicht behalten dürfte?“

„D, das wäre schrecklich, wenn Ihr's im Ernst meint,“ stammelte Renate, „Ihr habt doch meinem seligen Vater die Quittung dafür geschrieben, die ich selber in Händen gehabt und gelesen habe.“

„So bringt sie mir doch, wenn ich's glauben soll,“ schrie der Hofbauer erbost. „Hier ist mein Schuldschein und der gilt.“

„Dann habt Ihr vor seinen Augen ein anderes Papier durchgerissen und in den Ofen geworfen,“ rief Renate außer sich, „Hofbauer, bekennt Euch, denn ich werde die Sache an's Gericht bringen, obschon die Quittung mit verbrannt ist. Ihr seid ein reicher Mann und unrecht Gut gedeiht nicht.“

Während wollte er sich auf das Mädchen stürzen. Sie aber wies ihn stolz zurück und verließ mit erhobenem Kopfe die Stube und den Hof.

Die Mutter schien die Sache nicht für möglich zu halten. Bastian ging für sie zu seinem Advokaten, der die Klage gegen den reichen Hofbauer anhängig machte, und sorgte auch dafür, daß sie das Dorf verlassen konnten, um in der Stadt eine Wäscherei einzurichten.

durch den Sieg zur Einheit geführt. Nur wenige dieser Kriegshelden sind noch am Leben, darunter zu unserer Freude der bewährte Heerführer König Albert von Sachsen. Sie alle, Lebende und Tote, aufzuzählen, ist nicht meine Aufgabe, wohl aber will ich unter den verschiedenen diejenigen nennen, die dem Herzen des deutschen Volkes am nächsten stehen. Da erhebt sich vor uns die Heldegestalt Kaiser Friedrichs, des Kronprinzen, der durch die Liebe, die er bei dem ganzen deutschen Volke in Süd und Nord zu erwerben wußte, das erste Band geschlungen hat, das die deutschen Stämme zu gemeinsamem Kampfe vereinte. Ich nenne sodann die Feldmarschälle Moltke und Roon, von denen der eine in langjähriger organisatorischer Thätigkeit das Werkzeug schärfte, mit dem unsere Schlachten geschlagen wurden, während der andere, der unergleichen Heerführer, das Werkzeug in genialer Weise zu gebrauchen verstand; so leben sie fort im Gedächtnis und in der dankbaren Erinnerung des deutschen Volkes. Einer aber, der größte von den Männern jener Zeit, steht noch aufrecht da, wie eine der Eichen des Sachsenwaldes — Fürst Bismarck, der mit sorgendem Blick dem Wohlergehen des Reiches folgt und manch mahnendes Wort an die Epigonen jener großen Zeit richtet. Der Mann, der, als wir nach den ersten gescheiterten Einigungsversuchen an der Zukunft Deutschlands verzweifeln wollten, seinerseits weder die Hoffnung noch den Muth sinken ließ, der in langer mühevoller diplomatischer Arbeit die Wege ebnete, welche zur Einheit des Reiches führten, und der, als der Augenblick gekommen, als die Saat gereift war, den Augenblick erfaßte, und mit der ihm eigenen Kraft die Schwierigkeiten überwand, die sich ihm von allen Seiten entgegenstellten. So ist er, der treue Diener seines kaiserlichen Herrn, der eigentliche Schaffer des Reiches geworden. Es ist ein schöner Zug an dem Charakter des deutschen Volkes, daß es dem Manne treue Erinnerung unentwegt entgegenbringt, der sein Leben eingesetzt hat, um die seit Jahrhunderten unbefriedigte Sehnsucht der deutschen Nation zu erfüllen. Das deutsche Volk weiß es als eine köstliche Gabe der Vorsehung zu schätzen, daß in diesen Zeiten gerade dieser Mann mit den Geschicken des Vaterlandes betraut war. Lassen Sie uns — und hier spreche ich zu den politischen Gegnern des ersten Kanzlers —, lassen Sie uns heute die Tage des Kampfes und Streites vergessen und vereinigen wir uns alle zu dem Rufe: Fürst Bismarck lebe hoch!

Berlin, 22. März. Bismarck 25 Jahre Fürst. Am gestrigen Gedenktage der Eröffnung des ersten deutschen Reichstages war 25 Jahre verflossen, seitdem dem damaligen Grafen Bismarck der Fürstentitel und als Dotation die Domäne Friedrichsruh im Herzogthum Lauenburg verliehen wurde. Das Diplom über

die Klage ging den alten Gang, mehrere Termine mußten erst abgehalten werden, bis der einen Partei, weil die Wahrheit nicht anders zu ermitteln war, der Eid zugesprochen wurde. Renate's Anwalt that sein Möglichstes, um der Mutter und ihr den Wahrheits-Eid zu sichern, während der gegnerische Anwalt sich auf das Gesetz berief, wonach dem Verklagten der Reinigungs-Eid gebühre, welchem Antrage das Gericht sich angeschlossen im Hinweis auf den in seinen Händen befindlichen Schuldschein, auf sein großes Vermögen und seinen makellosen Leumund, den mindestens zwanzig Zeugen beschworen.

Und nun kam der letzte Termin, welcher die beiden Unglücklichen nicht allein widerrechtlich durch einen Meineid ihres letzten Besitzthums berauben, sondern auch, und das war für Renate der schwerste Schlag, ihren ehrlichen Namen als Betrüger an den Schandpfahl schlagen sollte.

Trotz alledem und alledem hätte sie doch nicht mit dem Hofbauer tauschen mögen, als er trotzig an den Nichtertisch trat und den vorgeschriebenen Eid leistete. Gegenüber saßen die beiden Beraubten. Renate hob zum ersten Male die Augen und sah den wahrhaft teuflisch-triumphirenden Blick der Hofbäuerin auf sich gerichtet, der ihr das Blut in den Adern erstarrten ließ. Aber sie sah noch zwei andere Augen mit drohendem Ausdruck auf sich gerichtet

den Fürstentitel befindet sich im Museum zu Schönhausen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt gegenüber allen anders lautenden Gerüchten, daß die preußische Regierung an der obligatorischen Civilehe festhalte und daß die anderen Bundesregierungen den preußischen Standpunkt in dieser Frage theilten.

Stuttgart, 18. März. Der Bischof von Rottenburg, Dr. Meiser, ist dem Schillerverein beigetreten, ein Schritt, zu dem angefaßt die vielen Berührungspunkte Schillers und Göttes ein gewisser Muth gehört und dem auch eine gewisse Bedeutung nicht abgesprochen werden kann. Wenn er, wie doch anzunehmen, mit vollem Bedacht unternommen wurde, so muß man in ihm eine Anknüpfung an die besten Ueberlieferungen der katholisch-theologischen Fakultät in Tübingen sehen, die einst durch ihr Verständnis für den Geist des Jahrhunderts sich vor anderen Fakultäten auszeichnete und diesen Ruhm bis heute nicht ganz verloren hat.

Italien.

Mailand, 20. März. Dem hiesigen „Corriere della Sera“ wird aus Massauah telegraphirt, daß die Verhandlungen über den Frieden oder zunächst über den Waffenstillstand guten Fortgang nehmen, und daß die Ernennung von beiderseitigen Bevollmächtigten behufs Abschlusses des endgültigen Abkommens unmittelbar bevorstehe. Seitens Italiens sei hierzu ein General ausersehen.

Rußland.

Petersburg, 20. März. Die Kaiserin-Mutter wird am Dienstag, 24. März von hier abreisen und sich über Leipzig, Frankfurt und Lyon nach Nizza zu ihrem Sohne, dem Großfürsten-Thronfolger Georg, begeben.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. März. Präsident Gönner eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 66. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Finanzminister Buchenberger und zahlreicher Regierungskommissäre. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Beratung über die geschäftliche Behandlung der Gegegentwürfe:

- a. Die Erbauung einer schmalspurigen Eisenbahn von Ottenheim nach Stchl. Wurde an die Kommission für Eisenbahnen und Straßen überwiesen; b. die Ergänzung der Gehaltsordnung. Ging an die Budgetkommission. Es folgte die Beratung der Berichte der Budgetkommission über das Budget Grohh. Finanzministeriums für 1896/97.
- | | |
|---|------------|
| 1. Ministerium | 246,836 M. |
| 2. Generalstaatskasse | 101,320 „ |
| 3. Hochbauwesen: | |
| a. ordentlicher Etat 477,066 M. | |
| b. außerordentlicher Etat | 100,500 „ |
| Summe Ausgabe-Titel 3 | 577,566 „ |
| 12. Unterstützungs- und Belohnungs-fond | 27,090 „ |
| 13. Verschiedene und zufällige Ausgaben | 11,180 „ |
- Hierüber berichtete der Abg. Delizte. Ferner die Ausgabe-Titel:

- | | |
|---|--------------|
| 5. Salinenverwaltung | 1,233,352 M. |
| 8. Münzverwaltung | 73,980 „ |
| 9. Allgemeine Kassenverwaltung | 512,120 „ |
| 11. Ruhegehälter, Hinterbliebenenversorgung und Gnadengaben | 7,470,770 „ |

Ferner die Einnahme-Titel:

2. Salinenverwaltung	1,892,844 M.
5. Münzverwaltung	68,488 „
6. Allgemeine Kassenverwaltung:	
a. ordentlicher Etat 1,543,764 M.	
b. außerordentlicher Etat	1,626,692 „
Summe Einnahme-Titel 6	3,169,856 „

Hierüber berichtete der Abg. Dressbach. Ferner die Ausgabe-Titel:

- | | |
|-------------------------------------|--------------|
| 6. Steuerverwaltung | 8,456,452 M. |
| 7. Zollverwaltung: | |
| a. ordentlicher Etat 4,520,766 M. | |
| b. außerordentlicher Etat | 33,400 „ |
| Summe Ausgabe-Titel 7 | 4,554,166 „ |

Ferner die Einnahme-Titel:

3. Steuerverwaltung	58,816,634 M.
4. Zollverwaltung	4,672,216 „

worüber der Abg. Breitner berichtete. Zum Schluß folgte die Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget der Grohh. Oberrechnungskammer:

Ausgabe	202,674 M.
Einnahme	636 „

Hierüber referierte der Abg. Ladenburg. Sammtliche Titel wurden nach unweilendlicher Debatte genehmigt.

Karlsruhe, 21. März. Präsident Gönner eröffnete nach 9 Uhr Vormittags die 67. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit von Geh. Legationsrath Jittel, sowie der Ministerialräthe Hehl und Soader. Auf der Tagesordnung stehen folgende Petitionen: Die Bitte des Gemeinderaths Kastatt um Errichtung eines neuen Bahnbau-Inspektors-Bezirks. Wurde ohne Debatte der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen. Die Bitte der Bewohner des Pleidarsbacher-Hofes um Errichtung einer Haltestelle an der Heidelberg-Weinberger Bahn. Da eine weitere Petition bereits angehängt, wurde diese Petition von der Tagesordnung abgelegt. Die Bitte der Gemeinden Osterburden, Moienberg, Bromacker und Sindolsheim um Verlegung der Landstraße Nr. 5 zwischen Osterburden und Moienberg. Wurde nach unweilendlicher Debatte der Regierung empfehlend überwiesen. Die Bitte des Gemeinderaths der Stadt Eberbach um Erhaltung einer festen Redarbrücke bei Eberbach. Wurde nach kurzer Debatte der Regierung mit der Motivierung zur Kenntnissnahme überwiesen, daß im nächsten Budget ein Staatsbeitrag dafür aufgenommen werden solle. Die Bitte des Landwirths Viktorin Schloffer zu Söllingen bei Kastatt um Gewährung einer einmaligen Schadloshaltung. Derselbe wurde von dem Gemeinderath von Söllingen mit wenig Wohlwollen behandelt, es wurde ihm vor 3 Jahren die Bezugsbedingungen von Heu durch die Regierung falsch mitgetheilt und wegen einer kleinen Schuld an die Gemeindefasse das Loos für Waldtüren gesündigt. Seine einzige Auh mußte nachgeschlachtet werden und wegen einer unrichtigen Auskunftsertheilung erhielt er eine Akkordarbeit von der Militärverwaltung nicht. Später erhob der Gemeinderath gegen ihn Beleidigungsklage, Schloffer wurde aber vom Schöffengericht Kastatt freigesprochen, darauf erhob er eine Entschädigungsklage, wurde aber damit abgewiesen. Die Kommission beantragte Uebergang zur Tagesordnung, die Kammer gab aber einem Antrag Wendes auf Ueberweisung zur Kenntnissnahme den Vorzug.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 24. März. 42. A.-B. Mittel-Preise. Die **Ratensönigin**, Scherzspiel mit Tanz in 1 Akt. Frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbe. Musik von Gluck in der Bearbeitung von J. N. Fuchs. — **Sänkel und Gretel**, Märchenpiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Bette. Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 Uhr.

und diese gaben ihr den Stolz des guten Gewissens zurück. — Bernhard sah hinter seiner Mutter, er war mitgekommen, um ihre Verurtheilung mit anzuhören, hatte sich also mit den Eltern wieder ausgeföhnt. Sie sah ihn nicht mehr an, vernahm auch äußerlich ruhig das Urtheil, wonach sie zur Zahlung der Schuld und zur Tragung der Kosten verurtheilt wurde.

„Ich werde die paar Aecker, welche es allerdings nicht werth sind, für die Schuld annehmen,“ sagte der Hofbauer mit scheinheiliger Miene, „und der Klägerin noch fünfzig Gulden drauf legen.“

„Vater,“ flüsterte Bernhard, dem es doch recht unbehaglich bei der Geschichte geworden war, „das langt nicht.“

Doch der Hofbauer schob nach seiner Gewohnheit die Unterlippe vor und schüttelte den Kopf.

„Behaltet Alles,“ tönte Renate's helle Stimme jetzt durch das Gerichtszimmer, „ich mag Gue Geld nicht, es kann kein Segen darauf ruhen.“

„Ich meinte nur wegen der Kosten, die wohl der Bastian Schoder auch zahlen wird,“ rief der Hofbauer hämisch.

„Er ist wenigstens ein Mann, der auch auf unsere Unschuld einen Eid ablegen würde,“ erwiderte Renate sich erhebend und mit der gänzlich gebrochenen Mutter den Saal verlassend.

Draußen erwartete sie Bastian, welcher an

den Eid des Hofbauern gar nicht hatte glauben mögen.

„Um ein paar hundert Gulden,“ murmelte er ganz bestürzt, „es ist nicht auszuwenden.“

„Es ist aber so, das Geld ist alleweil die Hauptsache für die Reichen. — Geht nicht mit nach unserer Wohnung, Bastian!“ setzte sie bittend hinzu, „man hat uns schon genug den guten Namen zerfegt.“

Bernhard Wenzel hatte seine Eltern unbemerkt verlassen und folgte von Weitem den beiden Unglücklichen, deren Begleitung durch Bastian Schoder er wie einen persönlichen Schimpf empfand. Ob der Bursche mit in ihre Wohnung ging? — Nein, Gott sei Dank, es hätte sonst was zwischen ihnen gegeben. Aber hatte er denn noch das geringste Recht auf Renate oder durfte er jetzt noch an sie denken, nachdem sie so zu sagen als Betrügerin gebrandmarkt war? — Es fiel ihm nicht ein, an der Rechtlichkeit des Vaters auch nur einen Augenblick zu zweifeln, das war nicht denkbar, zumal der Schuldschein in seinen Händen, welcher noch gar nicht fällig gewesen, weil er bis zum Frühjahr lief, der beste Beweis für seinen rechtmäßigen Anspruch war. Jedemfalls hatte der alte Steffen von der Zahlung gestunken, zum mindesten aber glaubte Renate daran, da sie einen zu guten Eindruck auf ihn gemacht hatte. (Fortsetzung folgt.)

Amfliche Bekunntmachungen.

Abhaltung des Viehmarktes in der Gemeinde Ittersbach am 26. März 1896 betreffend.

Nr. 6973. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Großh. Bezirksamt Pforzheim die Abhaltung des Viehmarktes in Ittersbach am Donnerstag den 26. März 1896 unter Einhaltung folgender Vorichtsmaßregeln gestattet hat:

1. Die Viehhändler haben durch thierärztliche Zeugnisse nachzuweisen, daß ihre Thiere gesund sind und seit mindestens 5 Tagen in einem seuchefreien Stalle gestanden haben.

2. Nur aus vollkommen seuchefreien Orten darf Vieh zu Markt gebracht werden. Die Seuchenfreiheit der Thiere und deren Herkunft ist durch das Zeugniß eines Thierarztes oder Fleischbeschauers, für Thiere aus dem Königreich Württemberg durch das Zeugniß eines Thierarztes nachzuweisen.

Durlach den 20. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die allgemeine Maß- und Gewichtsvifitation betr.

Nr. 6860. In Vollzug des §. 2 der Verordnung vom 31. März 1876, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 14, wird in einigen Wochen eine allgemeine Vifitation sämtlicher dem öffentlichen Verkehre dienenden Maßwerkzeuge in allen Gemeinden des diesseitigen Bezirks stattfinden, weshalb wir die Gewerbetreibenden auffordern, ihre im Verkehre hauptsächlich benützten Maßwerkzeuge, namentlich Gewichte und Waagen, durch das Amt prüfen und soweit nöthig, berichtigen zu lassen.

Derartige Maßwerkzeuge müssen sich erfahrungsgemäß in längerem Gebrauch derart ab, daß sie unrichtig werden, d. h. Fehler nachweisen, welche über die im Verkehr gesetzlich zulässigen Abweichungen von der Richtigkeit hinausgehen, wodurch die betreffenden Gewerbetreibenden sich der Gefahr aussetzen, bei der kommenden Vifitation auf Grund des Art. 10 der Maß- und Gewichtsordnung, des §. 22 ff. der Reichsordnung und des §. 369 Biff. 2 R.-St.-G.-B. bestraft zu werden.

Die Bürgermeisterämter werden angehalten, dies in ihren Gemeinden zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und über den Vollzug außer zu berichten.

Durlach den 18. März 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Impfung 1896.

Nr. 296. 1. Demnächst beginnt im Amtsbezirk das Impfgeschäft und zwar vorerst mit der Wiederimpfung der 12jährigen Kinder.

2. Die Bürgermeisterämter werden jeweils rechtzeitig vom Termin in Kenntniß gesetzt und haben für ein geeignetes reines und staubfreies Impfstoff, das nöthige Wasser und Handtuch und bei ungünstiger Witterung für mäßige Erwärmung des Lokals Sorge zu tragen.

3. Nach Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 8. März werden jetzt die Kinder nur auf einen Arm geimpft.

4. Der Impfung hat zur Ertheilung von Auskunft und Beihilfe der Vifitationsführer ein Mitglied des Gemeinderaths beizuwohnen, der Wiederimpfung der Schüler und der Nachschau auch ein Lehrer.

5. Die Angehörigen der Impflinge erhalten vor der Impfung gedruckte Verhaltensmaßregeln über die Behandlung der Kinder während der Entwicklung der Impfbatterien.

Am Tage der Nachschau, zu welcher alle Impflinge gebracht werden müssen, kommen die Impfscheine zur Vertheilung. Ein Nichterscheinen bei der Nachschau wird Gr. Bezirksamt zur Bestrafung angezeigt.

6. Sämtliche Impflinge müssen zum Termine mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern gebracht werden.

7. Aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Typhus oder echte Blattern vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, doch muß im Termin dem Impfarzte davon Nachricht gegeben werden. Etwasige Erkrankungen von einbestellten Kindern müssen durch ärztliche Zeugnisse beglaubigt sein.

Durlach den 22. März 1896.

Der Großh. Bezirksarzt.

Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Sommersemester 1896 beginnt am Mittwoch, 15. April d. J. An diesem Tage finden die Aufnahmepriifungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abtheilungen und Klassen statt.

Die Schule besteht aus folgenden 4 Abtheilungen:

I. **Hochbautechnische Abtheilung.** Dieselbe hat die Aufgabe, durch systematisch geordneten Unterricht für ihren Beruf auszubilden: **Baugewerksmeister** (Maurer-, Steinhauser- und Zimmermeister), **Bauhändler** (Schreiner, Glaser, Schlosser etc.), **staatlich geprüfte Werkmeister**, **Bauführer** und **Zeichner**. Der Unterricht wird in 6 Klassen ertheilt; die sechste Klasse ist hauptsächlich für diejenigen hinzugefügt, welche sich dem staatlichen Werkmeister-Examen unterziehen wollen. Dieselbe wird nur im Winter geführt. Die Kurse sind halbjährig.

II. **Bahn- und Tiefbautechnische Abtheilung.** Dieselbe bezweckt zunächst die Ausbildung von **Technikern** des mittleren Bahn- und Tiefbautechnischen Dienstes, sowie von **staatlich geprüften Werkmeistern** (s. Gesetzes- und Verordnungsblatt 1895 Nr. XXVII). Diese Abtheilung besteht ebenfalls aus 6 aufeinanderfolgenden Klassen mit je halbjähriger Dauer. Demgegenüber gewähren die unteren Klassen dieser Abtheilung den **Bahnmeistern** die zu ihrer theoretischen Prüfung nöthige Ausbildung. Auch finden **Bauführer** und **Zeichner** sowie event. auch **Straßen- und Dammmmeister** geeigneten Unterricht für ihre berufliche Ausbildung,

so bald dieselben den Aufnahmebedingungen hinsichtlich der Vorbildung und Praxis entsprechen.

III. **Maschinentechnische Abtheilung.** Diese hat in gleicher Weise **Schlosser, Mechaniker, Maschinentechniker** und **Werkführer** heranzubilden. Bei den Gr. badischen Staatseisenbahnen kann die theoretische Ausbildung der **Werkführer** durch Zeugnisse über den erfolgten Besuch dieser Abtheilung erbracht werden. Der Unterricht wird hier in 4 Klassen mit ebenfalls halbjähriger Dauer ertheilt.

IV. **Abtheilung für Geranbildung der Gewerbelehrer.** Die Kandidaten dieses Lehrberufs haben 7 Semester die Anstalt zu besuchen. Für die Absolventen eines Seminars ist vor dem Eintritt eine mehrwöchentliche praktische Thätigkeit wünschenswerth, bei allen übrigen der Nachweis einer solchen mindestens von der Dauer eines halben Jahres nöthig.

Das **Schulgeld** beträgt für sämtliche Abtheilungen pro Semester 30 M.; außerdem hat jeder neu eintretende Schüler eine **Aufnahmstage** von 5 M. zu entrichten. Das **Unterrichtsmaterial** hat der Schüler selbst zu beschaffen.

Ueber die Aufnahmebedingungen in die verschiedenen Abtheilungen gibt das Programm nähere Auskunft.

Die Anmeldungen können jederzeit schriftlich erfolgen, doch sollen dieselben spätestens 8 Tage vor Beginn des Semesters stattgefunden haben.

Zum Besuche eines Semesters betragen die **Ausgaben** für Kost, Logis und Bedienung in Privathäusern 200-230 M.

Die Abgabe der Programme und Anmeldeformulare erfolgt unentgeltlich. **Karlsruhe**, im März 1896.

Die Direktion:
Kircher.

Einladung.

Die öffentliche Prüfung der höheren Töcherschule findet am **Dienstag, 24. März**, Vormittags 8-12 Uhr, im Lokal der Schule, der Schlußakt Nachmittags 3 Uhr in der Aula des Schulhauses und die Turnprüfung um 1/2 Uhr in der Turnhalle statt.

Die Handarbeiten und Zeichnungen der Schülerinnen sind im Saal der Töcherschule zur Besichtigung ausgestellt.

Die verehrlichen Eltern unserer Schülerinnen, sowie sonstige Freunde der Schule werden zur Theilnahme hiedurch ergebenst eingeladen.

Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Bekanntmachung.

In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:

1. Zu D.-Z. 172: Firma: **H. Walz** in Durlach; Inhaber der Firma ist Buchhändler **Karl Georg Walz** von Durlach, verheirathet mit **Anna Maria Magdalena Waldin** von Gutingen. Nach §. 1 des zu Pforzheim unterm 29. Februar 1896 errichteten Ehevertrags ist die Gütergemeinschaft auf den beiderseitigen Einwurf von je 50 Mark beschränkt.

II. Das Erlöschende nachbenannter Firmen:
D.-Z. 168: **Friedrich Benzinger** in Gröfzingen.
D.-Z. 226: **G. Schumacher jr.** in Durlach.
D.-Z. 244: **Ernst Schönherr** in Durlach.
D.-Z. 184: **H. Kaiser** in Durlach.

Durlach, 18. März 1896.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Durlach, 18. März 1896.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Durlach, 18. März 1896.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Durlach, 18. März 1896.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Güterverpachtung.

Donnerstag den 26. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, werden vom

Domänenamt Karlsruhe auf dem

Rathhaus zu Durlach diejenigen

ärarischen Pachtstücke auf der

Gemarkung Durlach, welche bei der

früheren Verpachtung keine Ab-

nehmer gefunden haben, im Flächen-

gehalt von 3,4669 ha nochmals

auf weitere 12 Jahre öffentlich in

Bestand versteigert.

Durlach.

Haus- & Liegenschafts-

Versteigerung.

Der Theilung wegen werden nach-

folgende, der **Karl Blum Wittwe**

hier und deren minderjährigen

Tochter gehörigen Liegenschaften am

Donnerstag, 26. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathhause dahier öffentlich

versteigert, wobei der Zuschlag er-

folgt, wenn der Schätzungspreis

oder mehr geboten wird.

1. Lgrb. Nr. 5832. 24 a 49 qm

Acker am Kalkofen, geschätzt

zu 2000 Mt.

2. Lgrb. Nr. 5897. 9 a 22 qm

Weinberg im oberen Wolf,

geschätzt zu 160 Mt.

3. Lgrb. Nr. 401. 4 a 05 qm

Garten an der großen Gasse

am Leit- und Blattgraben, ge-

schätzt zu 650 Mt.

Zugleich läßt die genaunte Wittwe

nachfolgende Liegenschaft öffentlich

versteigern:

Lgrb. Nr. 3. 2 a 57 qm Hof-

raithe im Ortsetzer, worauf

stehen:

Zwei zweistöckige Wohn-

häuser nebst Küferwerkstätte

mit Wohnung in der Kirch-

straße hier, neben Straße und

Heinrich Knecht, geschätzt zu

20,000 Mt.

Die Steigerungsbedingungen können

in dem Geschäftszimmer des Unter-

zeichneten eingesehen werden.

Durlach, 11. März 1896.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Gier. Gier.

Mache die Bewohner der Stadt

aufmerksam, daß ich in meiner Gier-

großhandlung, Hauptstraße 48,

billiger verkaufe als auf jedem

Wochenmarke verkauft wird. Ich

verkaufe 100 Stück zu M. 4.20,

4.50, 4.80. Garantie für frische

Sied- und Trinkeier. Giergroß-

handlung von

Fr. Bene, Hauptstr. 48.

Eine großwüchlige Kuh und ein

16 Monate alter Rindskafel zu

verkaufen bei

Friedrich Weiler,
Aderstraße 19.

Eine **Barthe gelbe Wein-**

rosinen, sehr große Beeren, em-

pfehle ich zu 18 M. pr. Ztr.

Philipp Luger.

Ein möblirtes Zimmer

ist auf 1. April oder später zu ver-

miehen. Näheres

Amalienstraße 6.

Erklärung,

den Ausstand der Weißgerber betr.

Wie wir hören, werden in der Stadt bezüglich der von uns gezahlten Löhne ganz falsche Angaben verbreitet. Zur Richtigstellung derselben theilen wir mit, daß die feiernden Arbeiter folgenden Verdienst hatten:

a) die Arbeiter, deren Lohn nach Zeit berechnet wurde, 37 S per Stunde, d. h. bei zehnstündiger Arbeitszeit M 22.20 per Woche;

b) die Lederzurichter, die im Afford arbeiten, zum weitaus größten Theil einen Wochenverdienst von M 26.— bis M 28.—.

Von denjenigen, die weniger als M 26.— verdienen, besteht der größere Theil aus alten Leuten oder aus jungen, noch ungeübten Arbeitern.

Durlach, 23. März 1896.

Glaclederfabrik Durlach:
Herrmann & Ettlinger.
Hugo Witt.

Erklärung,

den Ausstand der Weißgerber betr.

In der am 21. März er. in der Halle der Branerei Gslau abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung wurde behauptet, ich hätte die Aeußerung gethan, daß die Arbeiter so weit kommen müßten, daß sie Wagenschmiere fressen, ferner, ich hätte ein Hasenessen gegeben, das 300 M gekostet habe.

Ich erkläre diese Aussprüche hiermit für gemeine Unwahrheiten und niederträchtige, unverschämte Verleumdungen. Ich fordere den Redner, der obige Aeußerungen gethan hat, dessen Name mir aber nicht bekannt ist, auf, mich auf Grund dieser Erklärung zu verklagen und ist ihm alsdann ja auch Gelegenheit gegeben, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen anzutreten. Für den Fall, daß er mich nicht verklagt, gehe ich noch weiter und erkläre ihn selbst als einen frechen Verleumder.

Durlach, 23. März 1896.

J. Silber.

Dankagung.

Den geehrten Freunden unseres evang. Kirchengesangsvereins, welche unsere Vereinsache mit ihren letzten Jahresbeiträgen freundlichst unterstützt haben, sagen wir hiermit herzlichsten Dank und hoffen, daß der Verein auch in Zukunft in bisheriger Weise zur Erhöhung der gottesdienstlichen Feier beitragen werde.

Durlach, 20. März 1896.

Im Namen des Vorstandes:
F. Bechtel, Dekan.

Herrschastliche Wohnung von mindestens 8 Räumen und Zubehör, wenn möglich mit Stallung und Wagenremise, per 23. Juli oder auch früher zu mieten, ev. günstig gelegener Bauplatz zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör wird in der Gegend der Jägerstraße bis zum Marktplatz auf 23. April zu mieten gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Wer ein Haus kaufen oder verkaufen will, wende sich an Julius Loeffel, Hauptstraße 18.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die 4^oigen Pfandbriefe der Serie 62 und die 4^oigen Communal-Obligationen der Serie IV. betr.

Wir haben beschlossen, demnächst eine Verloofung resp. Kündigung der gesamten Restbeträge unserer 4^oigen Pfandbriefe und Communal-Obligationen der obengenannten Serien vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber dieser Titel hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung die 4^oigen Pfandbriefe und Communal-Obligationen auf 3^oige abzustempeln zu lassen, diese Abstempelung unter Zugrundelegung eines Courses von 100 % vorzunehmen, unter Gewährung des Zinsgenußes von 4 % bis 1. October 1896.

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung vor dem 15. April d. J. erfolgt. Die Anmeldungen zur kostenfreien Abstempelung werden bei den Betriebsstellen der Bank entgegen genommen und erfolgen am Zweckmäßigsten jeweils bei derselben Betriebsstelle, bei der die Pfandbriefe gekauft worden sind.

Ebendasselbst sind Formulare für die Anmeldungen deponirt.

Mannheim, 23. März 1896.

Rheinische Hypothekenbank.

Für die Wasserbeschädigten

ist bei uns ferner eingegangen:

Christof May 4 M., Christian Goldschmidt 3 M., Gebr. Steinweg 3 M., A. Benz 10 M., Karl Gomer 2 M., Stabsarzt Hildebrandt 20 M., vom „Telegraf“ 16 M., Frau Lehr. Dahl. 2 M., vom Turnverein Durlach, theils freim. Beiträge, theils aus der Vereinskasse 50 M.

Indem wir hierfür herzlich danken, bitten wir um weitere Gaben. Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.

Roth- & Blaukleesamen, Saathafer & Saattwicke,

Alles in bester Qualität unter jeder Garantie bei billigsten Preisen empfiehlt August Schindel.

Ecke der Adler- und Schlachthausstraße Nr. 1.

Bücherranzen

in reicher Auswahl von 1 Mark an, Federkasten (Schieber) und Federrohre, Schiefertafeln

in Hartholz- und polirten Rahmen,

Klapptafeln, Schiefertafeln in Mappen, Sämmtliche Schulbücher.

H. Watz, Durlach, am Markt.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei F. W. Stengel.

Die Original-Fläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Blauklee- und Rothklee-Samen,

garantirt keimfähig und seidenrei, empfiehlt billigt

Philipp Luger.

In der bekannten Glückskollette Julius Loeffel sind Meyer Geld-Loose (Hauptgewinn M. 50,000), Mannheim und Frankfurter Werde-Loose à M. 1 zu haben. NB. Die Gewinne werden auf Wunsch baar ausbezahlt.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei kräftige Jungen, welche das Zimmerhandwerk erlernen wollen, können sofort eintreten bei Joh. Semmler, Zimmermstr.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Zimmergeschäft suche ich einen kräftigen Lehrlingen. Gustav May, Durlach.

Einige Lehrlinge

finden Stellung in der Glaclederfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger.

Ein gesundes, munteres Mädchen findet Stelle als Verkäuferin auf dem Thurmberg. Näheres bei R. Reich, Thurmbergbazar.

Ein Mädchen von 12 bis 14 Jahren wird für die Vormittage zur Aushilfe gesucht Pfanzvorstadt 5.

Johannisbeerstöcke,

tragbar, 3jährig und 5jährig, zu verkaufen Lammstraße 10.

3—4 ordentliche Arbeiter erhalten guten Mittag- und Abendtisch Herrenstr. 4, 2. St.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten Hauptstr. 61, 2. St.

2 ordentliche Arbeiter

können Wohnung haben Pfälzerweg 8, 2. Stock.

Ein sehr gut möblirtes Zimmer mit anstoßendem Schlafzimmer in der Nähe des Schloßplatzes sofort zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Juli zu vermieten Lammstraße 17.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und aller Zugehör ist auf 23. Juli an eine ruhige Familie zu vermieten Lammstraße 42.

Judithahn, ein rebbunfarbiger, ist zu verkaufen bei Joh. Semmler, Zimmermstr.

Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung bei Hrn. Schwander zum „Bahnhof“ am 25. März, Abends 8 Uhr. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Der Vorstand.

Heute (Montag) wird geschlachtet im „Krauz“.

In der Kelterstraße ist ein Haus sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Loeffel.

Beerenmühle & -Presse, schnell arbeitend, hat zu verleihen Wilhelm Wendling, Küfer, Schwannstraße 7.

Bohnenstecken

sind zu haben bei Joh. Semmler, Zimmermstr.

Auf 1. April wird ein Kaufmädchen gesucht. Näheres Karlsruher Allee 3, 2. Stock.

Ein kräftiger Junge, der die Glaserlei erlernen will, kann nach Ostern in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Schellfische

à 23 und 25 S treffen heute ein bei Philipp Luger.

Heu, 50—60 Zentner, zu verkaufen Rappentstraße 13.

Rhein. Schwemmsteine

empfehlen Friedr. Becker, Asphalt-, Cement- & Betonbau-Geschäft, Durlach, Blumenvorstadt 12 a.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
17. März: Otto Andreas Gustav, Bat. Gustav Barthlott, Schlosser.
18. „ Sophie, Bat. Wilhelm Grether, Bäckermeister.
19. „ Robert, Bat. Heinrich Seiter, Ladiermeister.
20. „ Richardes Agnes Christiane, Bat. Andreas Herrmann, Fabrikarbeiter.
21. „ Eduard, Bat. Johann Helmle, Orgelbauer.
22. „ Emma, Bat. Jakob Vater, Weißgerber.
23. „ Robert Friedrich, Bat. Friedrich Ludwig Liede, Fabrikarbeiter.
Gestorben:
21. März: Sophie, Bat. Wilhelm Grether, Bäckermeister, 3 Tage alt.
Kochhaus Traß und Seiten von H. Lugs, Durlach